

Ich muss 20 Liter am Tag trinken - sonst sterbe ich!

Wie die Krankheit seinen Alltag bestimmt - und welche Träume er sich trotzdem erfüllen will

Die trockene Kehle brennt unsäglich. Stechende Kopfschmerzen und Fieberschübe machen dem Kreislauf zu schaffen. Kurz vorm Verdursten verliert man schließlich die Orientierung. Marc Wübbenhorst (35) weiß, wie das ist - er hat es schon einige Male erlebt.

Inspidus renalis, so heißt der extrem seltene Diabetes-Typ, mit dem Marc zur Welt kam. Deutschlandweit sind nur etwa 60 Fälle bekannt. Die Nieren Erkrankter reagieren nicht auf ein Hormon (ADH), das den

„Ich habe noch nie durchgeschlafen“

Harn konzentriert und reguliert. Die Folge: Betroffene müssen ständig zur Toilette, trocken innerlich regelrecht aus. Dagegen arbeitet Marc Wübbenhorst permanent an.

„Ich trage immer eine Tasche mit zwei Flaschen Wasser bei mir. Über den Tag trinke ich um die 20 Liter, um keine Probleme zu bekommen“, so Marc zu **auf einen Blick**. Tut er das nicht, zeigt sein Körper innerhalb von zwei Stunden Verdunstungserscheinungen, die üblicherweise erst nach drei Tagen eintreten. Das Leben des Bielefelders folgt seinem Trinkbedürfnis. Bei der Arbeit als Pädagoge in einem Architekturbüro müssen längere Telefonate oder Termine ge-



Immer griffbereit: Marc's Tasche mit Wasserflaschen

nauestens geplant werden. An Spontaneität ist nicht zu denken. „Früher bin ich einfach mal nach Dänemark gefahren. Vor Ort war es dann unheimlich schwer, an Wasser zu kommen. So was mache ich nie wieder.“ Auch nach Feierabend lässt sich die Erbkrankheit nicht vergessen - insbesondere nachts. „Ich habe in meinem ganzen Leben noch keine Nacht durchge-

schlafen. Spätestens nach zwei Stunden weckt mich das Durstgefühl oder eine volle Blase. Wirklich erholsam ist das nicht.“

Zu Hause sitzen, jammern und sich von der Krankheit ausbremsen lassen, käme dem 35-jährigen aber nie in den Sinn. In seiner Freizeit engagiert er sich politisch, unterrichtet

in einem Kurs mit sechs Damen Plattdeutsch, bietet architektonische Stadtführungen durch Bielefeld an und trifft Freunde. „Nur in Restaurants gehe

Mineralwasser für 200 Euro im Monat

ich ungern, weil mein Magen ständig voll ist. Und Ausdauersport ist auch nichts für mich. Da würde es nur in meinem Bauch hin und her schwappen“, sagt er und lacht.

Den Spaß am Leben hat sich Marc schon als Kind nicht nehmen lassen. „Bei meinen Eltern im Haus konnte ich darauf wetten, aus welchem Zimmer welches Wasser kommt - Küche und Badezimmer habe ich am Geschmack der Leitung erkannt.“ Obwohl ihm Mineralwasser besser schmeckt, kann er seinen

Bedarf nicht allein damit decken. Bei 20 Flaschen am Tag zu je 30 Cent pro Liter würde ihn das täglich etwa sechs Euro und monatlich um die 200 Euro kosten. Das Geld spart er lieber für eine Reise nach Indonesien. Ein lang gehegter Traum, den er sich irgendwann erfüllen möchte. „Und ich will jetzt Klavier spielen lernen, weil mein Nachbar keinen Platz für seinen Flügel hatte - der steht jetzt bei mir.“ Eine Idee, die Marc ganz spontan kam. Manches geht eben auch ohne Plan. KK



Obwohl Marc's Krankheit unheilbar ist, hat er sein Lächeln nicht verloren

